

## ETAPPE 033 OBERNDORF BIS ROTTENBURG

Startpunkt:	Kirche St. Ursula, Poltringer Str. 5, 72108 Rottenburg a.N. (Oberndorf)
Endpunkt:	Dom St. Martin, Marktplatz 1, 72108 Rottenburg am Neckar
Streckenlänge:	12,2 km
Höhenmeter:	↗190 m, ↘230 m

**Von Oberndorf aus geht es viel durch Felder in leichtem Auf und Ab meist auf dem Martinusweg, dem Pilgerweg zu Ehren des Heiligen Martin von Tours. Bevor es nach Rottenburg geht, kann man die Wallfahrtskirche im Weggental besuchen.**

### Wegbeschreibung

Die Kirche **St. Ursula** hinter uns gehen wir links auf der Poltringer Straße und biegen rechts in die Engwiesenstraße ein. Wir halten uns rechts auf einem Fußweg bis zum Pfarrer-Hartmann-Weg, in den wir rechts einbiegen. Wir nehmen nach links den Fußweg, streifen kurz den **Schwester-Salaberga-Weg** und verlassen den Ort über den Martinusweg. (450 m)



**Tip:** Wir folgen hier dem Martinusweg. Der Pilgerweg Via Sancti Martini verbindet den Geburtsort des heiligen Martin, Szombathely in Ungarn, mit seiner Grablege in Tours in Frankreich.

Quelle: <http://www.martinuswege.eu>



Im Wald folgen wir Kreuzwegstationen bis zur **Tannenrain-Kapelle**. (870 m)

Der Weg folgt auch dem Märchenweg zum Märchensee, wobei einige Märchen der Gebrüder Grimm auf Tafeln nacherzählt werden. Vorbei am Märchensee verlassen wir den Wald und gehen weiter auf dem Martinusweg durch die Felder bis zur Steinbruchstraße in Wendelsheim. . (4,5 km)

Die Steinbruchstraße weiter geradeaus, dann halbrechts in die Windolfstraße und gleich wieder rechts in Bei der Kirche kommen wir zur **Kirche St. Katharina** von Wendelsheim. (4,9 km)

Wir biegen links in die Obere Dorfstraße, überqueren die Schwarzwaldstraße und halten uns rechts. Nach links in einen Fußweg und rechts in die Pirolstraße folgen wir weiter dem Martinusweg. Auf der K 6938 können wir links auf dem Gehweg bzw. dem parallel verlaufenden Radweg gehen. Nach 350 m halten wir uns rechts durch die Felder Richtung **Heuberger Warte**. Dann kommen wir zur B 28 und halten uns links. (8,1 km)

Nach einer kurzen Strecke entlang der B 28 halten wir uns rechts durch die Felder und passieren den **Marienhof**. Wir gehen bis zu den Kleingärten und machen einen Abstecher nach unten zur **Wallfahrtskirche Weggental**. (10,6 km)



Von der Kirche gehen wir wieder ein Stück zurück zu den Kleingärten und nehmen den Martinusweg nach rechts entlang des Weggentalbachs Richtung Stadtmitte von Rottenburg a.N. Neben Martinuswegschildern sehen wir auch das rote Plus. (10,9 km)

Wir kommen in die Weggentalstraße und passieren die **Mädchenschule St. Klara**. Vorbei am Bischöflichen Ordinariat biegen wir rechts in den Eugen-Bolz-Platz und weiter in die Königstraße ein. Auf dem Marktplatz am **Dom St. Martin** beschließen wir unsere Etappe.



---

## FRAUENORTE

### Kirche St. Ursula, Oberndorf



Der „Oberndorfer Altar“ gehört zu den großen und bedeutenden Schnitzaltären der Spätgotik. Der kunsthistorisch bedeutende Altar entstand um 1510/15 aus einer oberrheinischen Werkstatt. Zu sehen ist ein Altaraufsatz mit Marienkrönung, Maria inmitten Christus und Gottvater, hinterfangen durch einen architektonisch gebildeten lichten Raum.



Quelle: <https://se-pfaffenberg.de/index.php/gemeinden/oberndorf/oberndorf-kirchen>

---

### Schwester Salaberga



Die spätere Äbtissin von Laon in Frankreich war die Tochter des Fürsten Gonduinus im heutigen Gondrecourt-le-Château. In ihrer Jugend wurde sie von Blindheit geheilt. Nahe Langres gründete Salaberga ein Frauenkloster. Nach einvernehmlicher Trennung von ihrem Mann wurde sie Nonne und wirkte dort als Äbtissin, dann verlegte sie die Abtei - inzwischen ein Doppelkloster unter ihrer Leitung - als Kloster Saint-Jean nach Laon. Ihre Tochter Anstrudis wurde ihre Nachfolgerin als Äbtissin.



Sie starb um 668 in Laon.

Quelle: [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienS/Salaberga\\_Salaberga.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienS/Salaberga_Salaberga.html)

---

### Tannenrain-Kapelle, Oberndorf

Die Marienkapelle "Zum unbefleckten Herzen Mariens" auf dem Tannenrain wurde im Oktober 1947 von den Oberndorfern feierlich eingeweiht. Nicht nur die Kirchengemeinde, sondern die gesamte Bevölkerung beteiligte sich an den Bauarbeiten. Der Bau der Kapelle war ein Versprechen, das nach einem glücklichen Ereignis eingelöst wurde: 1944 blieb der Ort bei einem fehlgeleiteten Bombenabwurf unversehrt.



Quelle: <https://www.schwaebischealb.de/attraktionen/waldkapelle-oberndorf#/article/47b2d4fc-5e5c-4197-af90-be7f639751a3>

---

### Kirche St. Katharina, Wendelsheim

Am 20. Juli 1610 weihet Weihbischof Johann Jakob Mirgel von Konstanz den Hochaltar der Pfarrkirche zu Ehren der Heiligen Jungfrau und Märtyrerin Katharina. In der Kirche gibt es viele Frauenfiguren zu sehen. Im Chor die Kirchenpatronin Heilige Katharina, im Langhaus



links vom Chorbogen die Heilige Katharina mit Schwert und Rad und gegenüber die thronende Madonna mit Kind. Außerdem die Heilige Barbara mit Kelch sowie vorne an der Nordwand die Heilige Ottilia. Katharina gilt als die größte in der großen Reihe der heiligen Jungfrauen. Am "Kathrein-Tag" mussten früher alle Räder ruhen, also auch das Spinnrad, das Mühlrad, das Wagenrad, später auch das Fahrrad. Der katholische und evangelische Gedenktag ist am 25. Novem-



ber.

Unterhalb der Kirche befindet sich noch eine Lourdesgrotte. Der Zugang ist über die Obere Dorfstraße.

Adresse: Ob. Dorfstraße 1, 72108 Rottenburg am Neckar

Quelle: <https://se-pfaffenberg.de/index.php/gemeinden/wendelsheim/wendelsheim-kirche> und [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienK/Katharina\\_von\\_Alexandria.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienK/Katharina_von_Alexandria.htm)



---

## Marienhof Ute Holm, Rottenburg

Ute Holm hat unzählige Erfolge als Westernreiterin eingeheimst. Auf ihrem Marienhof bietet sie Einstellmöglichkeiten für Pferde sowie Reitkurse. Mit einer eigenen Zebuherde kann sie auch Kurse anbieten, um Pferde an die Rinderarbeit heranzuführen.

Quelle: <https://uteholm.de>



---

## Wallfahrtskirche Weggental, Rottenburg



Mit der kleinen hölzernen Pietà, Maria, die schmerzhaft Mutter, die um ihren am Kreuz verstorbenen Sohn Jesus trauert beginnt 1517 die Geschichte der Wallfahrt ins Weggental. Im 17. und 18. Jahrhundert galt die Weggentalkirche als das alles überstrahlende Wahrzeichen der Stadt Rottenburg.

Quelle: <https://www.wallfahrtskirche-weggental.de/geschichte.html>



## Mädchenschule St. Klara, Rottenburg



Bereits bei der Gründung der Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen im Jahre 1853 stand die „Bildung und Erziehung der weiblichen Jugend“ als eines der Hauptanliegen im Vordergrund. Somit stellten sich die Sießener Schulen bewusst in diese Tradition hinein und auch heute hält die Schule St. Klara in Rottenburg zeitgemäße Mädchen- und Frauenbildung für eine wichtige Aufgabe. An der Schule gibt es eine Realschule, ein Progymnasium und ein berufliches Gym-

nasium.

Adresse: Weggentalstraße 24, 72108 Rottenburg am Neckar

Quelle: <https://www.st.klara-rottenburg.de>



---

## Schloss (heutige JVA) – Mechthild von der Pfalz, Rottenburg

Auf dem heutigen Anstaltsgelände lag einst das Kapitulum der Römerstadt Sumelocenna mit seinen Tempeln. Einer Burg im 13. Jahrhundert folgte eine Schlossanlage.



Mechthild wurde 1419 als zweites Kind des Kurfürsten Ludwig III. von der Pfalz und seiner Ehefrau Gräfin Matilda von Savoyen-Achaja in Heidelberg geboren. Sie wurde die Frau von Graf Ludwig I. von Württemberg und gebar fünf Kinder, unter denen sich mit Graf Eberhard im Barte, dem späteren Herzog Eberhard I., die Lichtgestalt Württembergs befand. Nach dem plötzlichen Tod Ludwigs wurde sie mit Erzherzog Albrecht VI. von Österreich verheiratet. Die Heirat machte Mechthild zur Erzherzogin von

Österreich und als Schwägerin von Kaiser Friedrich III. galt sie nach Kaiserin Eleonora als ranghöchste Dame im ganzen Heiligen Römischen Reich. Nach elf Jahren starb Albrecht VI. und Mechthild war zum zweiten Mal Witwe. Sie residierte seit 1463 fast ausschließlich im Rottenburger Schloss. Dieser Herrschaftssitz war ihr samt der zugehörigen schwäbisch-österreichischen Grafschaft Hohenberg von Albrecht zum Witwensitz bestimmt worden.

In der Rottenburger Fasnacht wird Mechthild als Fastnachtsfürstin dargestellt.

Adresse: Schloss 1, 72108 Rottenburg a. N.

Quelle: <https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.rottenburg-der-mythos-von-mechthild-von-der-pfalz.bcaed335-0c8d-415d-a6e4-d24b5c4acbe0.html>

und

<https://virtuelles-fastnachtmuseum.de/mechthild-die-fastnachtsfuerstin-von-rottenburg/>



---

## Dr. Gabriele Miller - Sülchenfriedhof, Rottenburg

Die Theologin und Religionspädagogin Gabriele Miller wurde am 29. August 1923 in Wizingen geboren. 1947 begann sie ihr Studium am Pädagogischen Institut in Reutlingen und

arbeitete anschließend als Lehrerin bei Ravensburg. 1954 promovierte sie nach einem Theologiestudium in Tübingen als eine der ersten Frauen nach dem Krieg. Bis 1968 war sie Religionslehrerin, absolvierte zusätzlich ein Philologie- und Pädagogikstudium und wurde dann Studiendirektorin und Referentin im Bischöflichen Schulamt. Ab 1982 war sie in der Öffentlichkeitsarbeit der Diözese Rottenburg-Stuttgart tätig. Bekannt wurde sie auch als Autorin von Gebets- und Meditationsbüchern. Seit 1992 gehörte sie der Frauenkommission der Diözese an und stand ihr lange Zeit vor. Gabriele Miller ist auf dem Sülchenfriedhof beerdigt.

Adresse: Sülchenstraße, 72108 Rottenburg am Neckar

Quelle: [https://www.wir-sind-kirche.de/?id=373&id\\_entry=2765&out=print](https://www.wir-sind-kirche.de/?id=373&id_entry=2765&out=print)



### Lisa Rees-Stier, Rottenburg

Elisabeth Beate Stier wird am 09. November 1872 in Rottenburg am Neckar geboren und wächst mit vier Geschwistern dort zusammen auf. Mit ihrem Ehemann, dem Lehrer Carl Rees, zieht sie nach Lörrach. Lisa engagiert sich zunehmend politisch und sozial. Sie gehört zu der Generation, die Pionierarbeit für die Rolle der Frau in der Gesellschaft leistet. Um die Jahrhundertwende beschäftigen sie vor allem die niedrigen Löhne von Familienvätern mit vielen Kindern, die oft neben der Armut auch mit Krankheiten zu kämpfen haben.

Quelle: <https://www.lfrbw.de/themen/frauenerinnerungsorte/eugenie-von-soden-ort-1-5-22/>



### Rottenburger Frauentage

Die Frauentage finden jedes Jahr im Februar bis März statt, organisiert von der Stadt mit der Beteiligung verschiedener Institutionen, Vereinen, der Stadtverwaltung und engagierten Einzelpersonen.

Quelle: <https://www.rottenburg.de/frauentage.139727.htm?lnav=1>



### Kirche St. Moriz, Rottenburg



Um oder kurz nach 1300 begannen die Grafen von Hohenberg mit dem Bau der heutigen Kirche, die 1323 soweit vollendet war, dass in diesem Jahr der erste Altar des Langhauses mit einer Pfründe ausgestattet werden konnte. Einer der unterirdischen Räume war die Grablege der Herren von Hohenberg. Die erste Beisetzung fand 1308 statt (Ursula von Oettingen, die dritte Gemahlin Alberts II. von Hohenberg). Verschiedene Urkunden des 14. Jahrhundert zeigen, dass sich die Vollendung der Innenausstattung der

Stiftskirche nur sehr langsam vollzog. Margarete von Nassau, Witwe Rudolfs II. von Hohenberg, stiftete 1361 eine Geldsumme – in jene Zeit fällt vielleicht die Vergrößerung der Chorfenster.

Adresse: St.-Moriz-Platz 1, 72108 Rottenburg am Neckar

Quelle: <https://www.st-moriz.de/kirchenfuehrer/historie.html>



---

## Nonnenhaus, Rottenburg



Das älteste Haus Rottenburgs wurde 1439/40 in "alemanischer" Konstruktionsweise ebaut. Es war das Adelshaus der von Speth und befand sich von 1688 bis 1782 im Eigentum des Franziskanerinnenklosters Obere Klaus. Deshalb wird es als Nonnenhaus bezeichnet.

Adresse: St.-Moriz-Platz, 72108 Rottenburg am Neckar



Quelle: <https://www.rottenburg.de/nonnenhaus.28591.htm?lnav=27724>

---

## Franziskanerinnenkloster "Obere Klaus", Rottenburg



Die Ursprünge der Oberen Klaus lagen in der Beginnenbewegung. Eine erste urkundliche Erwähnung erfolgte 1357. Bereits im ersten Privilegienbrief, die Schwestern waren von allen Abgaben befreit, wurde die Gemeinschaft dem Franziskanerorden zugeordnet und zunächst vom Tübinger, später vom Horber Franziskanerkonvent betreut. Es wurde von Klosteraustritten während der Reformationszeit und Krisen während des 16. Jh. berichtet. In der ersten Hälfte des 17. Jh. reduzierte sich die Zahl der

Schwestern durch Pest und durch den 30-jährigen Krieg auf vier. 1782 wurde das Kloster aufgehoben. Die 19 Klosterfrauen entschieden sich geschlossen "in die Welt" zu gehen. Die Klostergebäude gelangten an Rottenburger Bürger und dienten in den folgenden Jahren militärischen Zwecken und als Gaststätte, bevor sie um 1840 von Württemberg erworben und zu einem Frauenarbeitshaus (Außenstelle des Gotteszeller Frauenzuchthauses) umfunktioniert wurden. Die Klausenkapelle war die Klosterkirche der Franziskanerinnenklaus St. Anna.

Adresse: Schadenweilerstraße, 72108 Rottenburg am Neckar

Quelle: [https://www.leo-bw.de/en/detail-gis/-/Detail/details/DOKUMENT/labw\\_kloester/549/Franziskanerinnenkloster+Obere+Klaus+in+Rottenburg+Gouache+um+1830](https://www.leo-bw.de/en/detail-gis/-/Detail/details/DOKUMENT/labw_kloester/549/Franziskanerinnenkloster+Obere+Klaus+in+Rottenburg+Gouache+um+1830)



---

## Margarethe Sattler, Rottenburg

Das Ehepaar Sattler wurde 1527 in Rottenburg am Neckar als Mitglieder der Täuferbewegung hingerichtet. Michael Sattler starb am 21. Mai 1527 durch Tortur und Verbrennen, Margaretha Sattler erlitt einige Tage darauf im Neckar den Tod durch Ertränken.



Michael Sattler, der in Freiburg Theologie und Philosophie studiert hatte, und Margaretha Sattler heirateten um 1524 nach Austritt aus dem Kloster bzw. der Begine ngemeinschaft. Im Mai 1527 wurde das Ehepaar Sattler, das in der katholischen vorderösterreichischen Grafschaft Hohenberg für die reformatorischen Ideen der Täuferbewegung wirkte, in Horb verhaftet und über Binsdorf nach Rottenburg gebracht. Nahe dem Hinrichtungsort beim Galgenbuckel (kurz nach der Einmündung der Tübinger Straße in

die Landesstraße Richtung Kiebingen auf der rechten Seite am Radweg) wurde 1997, im Jahr des 470. Todestages, ein Gedenkstein mit Inschrift und Gedenktafel errichtet.

Quelle: <https://www.rottenburg.de/gedenkstein+fuer+michael+und+margaretha+sattler.97175.htm>



---

## WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

### Heuberger Warte, Rottenburg

Ein runder Wartturm, der in der Zeit der reichsstädtischen Pfandschaft Hohenbergs (1410/54) nahe der Grenze zum Herzogtum Württemberg durch die Städte errichtet wurde.

Quelle: <https://www.rottenburg.de/heuberger+warte.27988.htm>

---

### Dom St. Martin, Rottenburg



Nachdem die Länder übergreifende Diözese Konstanz aufgelöst worden war, wurde 1828 die Diözese Rottenburg gegründet. Rottenburg wurde zum Sitz des Bischofs und die dortige Markt- und Pfarrkirche zum Dom St. Martin erhoben. 1644 wurde St. Martin beim großen Stadtbrand sehr schwer beschädigt. Ein Relikt aus dieser Zeit sind die überdimensionierten Säulen des Mittelschiffes.

Die ausgebrannten gotischen Säulen wurden ummauert, um das Gewicht der Gewölbe tragen zu können. Die Kirche wurde wieder aufgebaut und prächtig ausgestattet.

Quelle: <https://www.dom-st-martin-rottenburg.de/der-dom/kirchenfuehrer.html>



---

### Sehenswürdigkeiten in Rottenburg

Eine Liste aller Sehenswürdigkeiten in Rottenburg und Umgebung kann man auf der Internetseite der Stadtverwaltung finden.

Quelle: <https://www.rottenburg.de/sehenswuerdigkeiten.27724.htm?lnav=27724>



#### Impressum

Herausgeberin: Fachbereich Frauen | Evangelisches Bildungswerk Württemberg  
Heidehofstraße 20, 70184 Stuttgart

Kontakt: [efw@elk-wue.de](mailto:efw@elk-wue.de) · [www.frauen-efw.de](http://www.frauen-efw.de) · 0711 229 363 220

Verfügbar unter: [ev-bildungswerk-wuerttemberg.de/pilgerschoen](http://ev-bildungswerk-wuerttemberg.de/pilgerschoen)

Projektleitung: Alina Köder

Streckenplanung, Fotos und GPS-Track: Beate Steger

© Evangelisches Bildungswerk Württemberg 2026